

Schwyz, 19. Mai 2021

Kleine Anfrage KA 17/21: Reisst CORONA Löcher in die Spitalkassen?

Beantwortung

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 26. April 2021 hat Kantonsrat Roland Lutz folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Ausgangslage: In der Sonntagspresse vom 25. April 2021 ist zu entnehmen, dass Santésuisse (Verband der Krankenkassen) den Spitälern für ambulante und stationäre Behandlungen im Jahr 2020 13.7 Mrd. Franken überwiesen hat; notabene 0.5% mehr als 2019. Anmerkung: Dies umfasst nur die Grundversicherung.»

Von den Spitälern und deren Verband hört und liest man in letzter Zeit oft, dass CORONA ein Loch in die Kassen gerissen habe. Dies wird eben von Santésuisse in Frage gestellt, vielmehr seien laut Fachleuten eher Abschreibungen der Grund für die negativen Ergebnisse. Zudem wird kolportiert, dass 20% der Spitäler eine Eigenkapitalquote von weniger als 30% hätten. Von rund 160 Spitälern in der Schweiz seien zudem 20-35 konkurs- oder sanierungsgefährdet.

Die Rufe nach staatlicher Unterstützung scheinen mutmasslich nicht allzu fern zu sein.

Fragen an den Regierungsrat:

- 1. Wie steht es um die Schwyzer Spitäler bezüglich Eigenkapitalquote und Verluste?*
- 2. Wurden seitens Spitäler schon Forderungen gestellt, resp. in Aussicht gestellt?*
- 3. Teilt der Regierungsrat die Einschätzungen von Santésuisse und Fachleuten wie oben skizziert?*

Für die Beantwortung danke ich im Voraus.»

2. Antwort des Departements des Innern

2.1 Wie steht es um die Schwyzer Spitäler bezuglich Eigenkapitalquote und Verluste?

Gemäss der jährlichen Leistungsvereinbarung sind die Schwyzer Spitäler Einsiedeln, Lachen und Schwyz verpflichtet, dem Amt für Gesundheit und Soziales jeweils sobald verfügbar den Geschäftsbereich (Jahresrechnung), den Bericht der Revisionsstelle sowie die nach Konto detaillierte Bilanz und Erfolgsrechnung zu übermitteln. Bis dato sind diese Angaben noch von keinem Spital eingereicht worden. Das Spital Lachen hat mit Medienmitteilung vom 27. April 2021 für das Geschäftsjahr 2020 einen Verlust von Fr. 62 000.-- kommuniziert.

2.2 Wurden seitens der Spitäler schon Forderungen gestellt, resp. in Aussicht gestellt?

Im März 2020 hat der Regierungsrat im Rahmen eines Grundsatzentscheides seine Absicht bekundet, die durch die Corona-Pandemie bei den Schwyzer Spitälern resultierenden Mehrkosten und Mindereinnahmen vorbehältlich möglicher Massnahmen des Bundes und Leistungen Dritter abzugelten. Die Schwyzer Spitäler Einsiedeln, Lachen und Schwyz haben im letzten Jahr einen gemeinsamen Vorschlag zur Abgeltung der im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie entstandenen Mehrkosten und Mindereinnahmen an das zuständige Departement eingereicht. Der Regierungsrat hat darauf gestützt zur Finanzierung einer allfälligen Unterdeckung der Kosten der Spitäler in der Jahresrechnung 2020 zehn Mio. Franken zurückgestellt. Eine abschliessende Beurteilung des Antrages der Spitäler erfolgt, wenn die geprüften Jahresrechnungen 2020 der Spitäler vorliegen.

2.3 Teilt der Regierungsrat die Einschätzungen von Santésuisse und Fachleuten wie oben skizziert?

Eine Einschätzung der finanziellen Folgen der Corona-Pandemie auf die Jahresrechnungen 2020 der Schwyzer Spitäler ist erst möglich, wenn die entsprechenden Jahresberichte vorliegen und analysiert werden können.

3. Zustellung

Fragesteller; Kantonsratspräsident; Fraktionsprasidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staatschreiber; Sekretariat des Kantonsrates; Beauftragter für Information und Kommunikation; Departement des Innern; Medien.

Mit freundlichen Grüssen

Departement des Innern des Kantons Schwyz

Die Departementsvorsteherin:



Petra Steimen-Rickenbacher, Landammann

Zustellung an die Medien: 20. Mai 2021